



**RICHARD WAGNER VERBAND LINZ**



## **Rundschreiben Jänner 2025**

Herzlich willkommen im Jahr 2025, das wir mit Richard Wagners

### **„Der Fliegende Holländer“**

beginnen (Premiere im Linzer Musiktheater am 25.1.2025).

Wir bedanken uns beim Landestheater Linz besonders herzlich für die am **Samstag, 11. Jänner 2025 um 19.00 Uhr** im Großen Saal des Musiktheaters stattfindende „**öffentliche Bühnenorchesterprobe**“, bei der wir Einblicke in die szenische Umsetzung gewinnen können. Kostenlose Zählkarten gibt es vor Ort beim Publikumsdienst ab 17.30 Uhr.

Am **Sonntag, 12. Jänner 2025** lädt der **Verein „Freunde des Linzer Musiktheaters“** um **11.00 Uhr** zu einer im Musiktheater-Foyer stattfindenden **Matinee**, bei der unter anderem Chefdirigent Markus Poschner und Intendant Hermann Schneider die Linzer Neuproduktion vorstellen werden. Karten sind zu bestellen über [office@musiktheater.at](mailto:office@musiktheater.at) oder im „Freunde“-Büro zu beziehen. Normalpreis € 15,--, für Mitglieder des Vereines „Freunde des Linzer Musiktheaters“ € 5,--.

Mehr über die speziellen Anforderungen an Wagner-Interpreten erfahren Sie am **Dienstag, 14. Jänner 2025** bei der ersten Veranstaltung des Richard Wagner Verbandes Linz in diesem Jahr, **Beginn 19.00 Uhr im Wissensturm**. **Alexander Dimitrov**, unser Bayreuth-Stipendiat des Jahres 2024, hält einen Vortrag über „**Richard Wagners Sängerinnen und Sänger**“ und berichtet über seine Erfahrungen bei dem Bayreuther Stipendiatentagen 2024. Eintritt frei, Gäste herzlich willkommen.

Am **Dienstag, 11. Februar 2025** hält **Jan David Schmitz** bei uns einen Vortrag zum Thema „**Vom Geisterschiff zum Fliegenden Holländer – eine Irrfahrt in drei Aufzügen**“ und behandelt dabei auch die musikalisch-literarischen Wurzeln. Beginn: **19.00 Uhr im Wissensturm**, Eintritt frei, Gäste willkommen.

Weiter geht es beim Richard Wagner Verband Linz am **Dienstag, 11. März 2025** mit dem Vortrag von **Dr. Martin Czernin** „**Zur Franz Liszt Rezeption in Österreich**“. Stand im Vorjahr Anton Bruckner im Zentrum unseres Verbandslebens, beschäftigen wir uns bei dieser Veranstaltung mit dem zweiten in Österreich (Raasdorf im Burgenland) geborenen Komponisten, zu dem Richard Wagner ein besonderes, allerdings ganz anderes Verhältnis hatte. Von Beginn an Freund und Förderer Richard Wagners wurde Liszt letztlich zu seinem allerdings nur um zwei Jahre älteren Schwiegervater. Er starb 1886 in Bayreuth, sein Grab auf dem Bayreuther Friedhof zählt zu den Sehenswürdigkeiten der Festspielstadt.

Über Richard Wagners gesundheitliche Beschwerden und deren Auswirkungen auf sein künstlerisches Schaffen wurde schon viel, teilweise auch kontrovers diskutiert. Am **Dienstag, 8. April 2025** hält unser **Univ.-Prof. Dr. mult. Norbert Heinel** einen Vortrag über „**Richard Wagners Wehwehchen**“.

Selbstverständlich darf auch der Jubilar des heurigen Jahres nicht in unserem Programm fehlen. Es ist dies Johann Strauss (Sohn), der am 25.10.1825 in Wien-Neubau geboren wurde. Richard Wagner und der Walzerkönig?! – **Dr. Werner Konas** aus der Walzerstadt Wien geht in seinem Vortrag am **Dienstag, 13. Mai 2025** der Frage nach „**Richard Wagner und Johann Strauss – Gegensätzliches und Gemeinsames**“.

Der deutsche Holzschneider und Opernregisseur **Felix Dieckmann** war bereits im vergangenen Jahr bei uns als Referent zu Gast und berichtete über seinen Werdegang. Mit zahlreichen Anekdoten und Musikbeispielen schilderte er seine Arbeit an verschiedenen Theatern. Sein jetziger Schwerpunkt liegt jedoch als bildender Künstler auf dem Gebiet des Farbholzschnittes. Am **Dienstag, 10. Juni 2025** sind wir bei ihm in seinem Atelier in Linz, Waldeggstraße 1 zu Gast, wo er das Entstehen eines solchen Werkes demonstrieren und erläutern wird. Beginn unserer externen Veranstaltung ist **18 Uhr**. Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl ersuchen wir aus organisatorischen Gründen um Anmeldung in der Zeit vom 1.6. bis 8.6.2025 unter [office@wagnerverband-linz.at](mailto:office@wagnerverband-linz.at) oder unter der Telefonnummer 0664 2121080.

Auf der nächsten Seite sind unsere Veranstaltungen des 1. Halbjahres 2025 überblicksmäßig zusammengefasst.

# Überblick

## Programm des Richard Wagner Verbandes Linz im 1. Halbjahr 2025

- 14.01.2025 Alexander Dimitrov „Richard Wagner und seine Sängerninnen und Sänger“
- 11.02.2025 Jan David Schmitz „Vom Geisterschiff zum Fliegenden Holländer – eine Irrfahrt in drei Aufzügen, Richard Wagners Werk und seine literarisch-musikalischen Wurzeln“
- 11.03.2025 Dr. Martin Czernin „Zur Franz Liszt Rezeption in Österreich“
- 08.04.2025 Prof. Dr. Norbert Heinel „Richard Wagners Wehwehchen“
- 13.05.2025 Dr. Werner Konas „Richard Wagner und Johann Strauss – Gegensätzliches und Gemeinsames“
- 10.06.2025 **Externe Veranstaltung**  
„Besuch bei Felix Dieckmann – So entsteht ein Holzschnitt“ Felix Dieckmann wird in seinem Atelier im Haus Linz, Waldeggstraße 1, seine Arbeit demonstrieren und erläutern. Beginn: 18 Uhr.

Die Vorträge finden im **Wissensturm (beim Hauptbahnhof)**, Kärntnerstraße 26, 4020 Linz statt, **Beginn 19.00 Uhr**, Eintritt frei, Gäste herzlich willkommen.

Treffpunkt bei der externen Veranstaltung: **18.00 Uhr** vor dem Atelier in der Waldeggstraße 1.

## **Das Brucknerjahr des Richard Wagner Verbandes Linz - Rückblick**

Thematischer Kern unseres gesamten Brucknerjahres war die von Dirigent Eduard Matscheko aufgeworfene Frage

### **„Bruckner hörte Wagner – was haben wir gelernt, ein Nachdenken über Richtungen“**

Matscheko betonte in seinem Vortrag die sowohl gesellschaftspolitische als auch spirituelle Bedeutung von Kunst. Richard Wagner wollte eine demokratische Gesellschaft freier Menschen, die einander trotz mancher Gegensätzlichkeit stets mit gegenseitigem Respekt begegnen. Gerade bei den Werken Richard Wagners erlebt man eine Atmosphäre, die spirituelle Qualität auf höchster Ebene vermittelt. Bei seinen Opern sollen sich die Besucher nicht (nur) unterhalten, sondern daran „wachsen“. Die Aufführung derart anspruchsvoller Stücke bedingt allerdings eine andere Pflege von Musik. Voraussetzung ist eine dem Schwierigkeitsgrad dieser Werke gerecht werdende Professionalität der Musiker, die nur durch eine entsprechende Ausbildung in musikalischer und persönlicher Hinsicht möglich ist. Damit kann auch das Musikschulwerk als Beitrag zur Erziehung zu einem „anderen“ Menschen gesehen werden.

Im Jänner 2024, also zu Beginn unseres Brucknerjahres vermittelte uns die international bekannte Wissenschaftlerin und Autorin des Buches „Anton Bruckner in Bayreuth“ dessen „Erlebnis Wagner – eine neue Welt eröffnet sich“. Während seiner Zeit als Linzer Dom- und Stadtpfarrorganist studierte Bruckner bei Otto Kitzler, dem damaligen Linzer Theaterkapellmeister, Instrumentation, Komposition und Formenlehre und lernte dabei die Klangwelt der sogenannten „Neudeutschen“ kennen. Kitzler war es gelungen, von Richard Wagner die Erlaubnis zur Aufführung des Tannhäuser im damaligen Linzer Theater zu erhalten, bei der die Liedertafel „Frohsinn“ zur Verstärkung des Chores mitwirkte. Zur ersten persönlichen Begegnung zwischen Wagner und Bruckner kam es wahrscheinlich 1865 in München anlässlich einer Aufführung von Tristan und Isolde. Etwa 1868 wurde Wagner zum Ehrenmitglied der Liedertafel „Frohsinn“ ernannt, und es folgte die Uraufführung des Schlusschores aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ in Linz. Besonders prägend für Bruckner waren seine wiederholten Besuche in Bayreuth. Carl Hruby meinte sogar einmal, Bruckners Zeiten in Bayreuth seien vielleicht die glücklichsten seines ganzen Lebens gewesen. Sein Auge leuchtete jedes Mal seltsam auf, sobald er auf sie zu sprechen kam.

Bei Bruckner denkt man primär an das Stift Sankt Florian, jedoch dürfen auch seine Aufenthalte im Zisterzienserstift Wilhering nicht außer Acht gelassen werden. Der dort tätige Stiftsorganist Dr. Ikarus Kaiser beleuchtete in seinem Vortrag „Anton Bruckner und sein Umfeld im Stift Wilhering“ die verschiedenen Persönlichkeiten wie Ordensleute, Organisten und Komponisten, die Bruckner dort kennenlernte, und ging auch auf die Rezeption seines Wirkens im Zusammenhang mit der Musiktradition des Stiftes ein.

Im Mai referierte Univ.-Prof. Dr. mult. Norbert Heinel ausführlich über „Bruckners Weg zum Sinfoniker“. Anton Bruckner war vorerst als Volksschullehrer und Kirchenmusiker tätig. Erst mit 39 Jahren wurde er zum selbsterkannten und selbstgewählten Sinfoniker und stellte seine geistlichen und weltlichen Chorwerke hintan. Bruckners späte Wandlung zum Sinfoniker erfolgte während seines Kompositionsstudiums bei Kitzler, wo er – wie bereits erwähnt – die Musikdramen Richard Wagners kennenlernte. Trotzdem gibt es zwischen Wagner und Bruckner, vor allem was die Form anlangt, wenig Parallelen, zumal Wagner Opernkomponist und Bruckner Sinfoniker war. Auf die Besonderheiten der Bruckner-Sinfonien ging Heinel in einem eigenen Kapitel seines Vortrages ein.

Mit der zeitgenössischen Komposition von Sinfonien beschäftigte sich „unser Komponist“ Prof. Mag. Dr. Helmut Rogl in seinem Vortrag „Sinfonien komponieren heute – eine Form von gestern?!“ Die gegenwärtige sinfonische Musik ist geprägt von einer Parallelität verschiedenster Stilrichtungen, basierend auf neuen Klangformen, neuen Techniken, Atonalität, Elektronik und anderen Möglichkeiten der Besetzung. Die Aufführung einer Sinfonie zu organisieren ist allein schon wegen der großen Form und Instrumentation sehr aufwändig. Auch das Komponieren selbst ist mit großem Arbeitsaufwand verbunden, besteht doch eine Sinfonie aus 10.000 bis 30.000 einzelnen Noten, sodass auch heute das Komponieren einer Sinfonie den „Werkhöhepunkt“ eines Komponisten bildet.

Im September und Oktober 2024 hielt der Richard Wagner Verband Linz keine eigene Veranstaltung ab, sondern nahm an verschiedenen musikalischen Wanderungen und Ausflügen teil und besuchte das Brucknerfest, bei dem die verschiedenen Fassungen der Bruckner-Symphonien gespielt wurden. Am meisten interessiert uns natürlich Bruckners Dritte Symphonie, die er Richard Wagner gewidmet hatte und in der ursprünglichen Fassung von vielen Musikern als geradezu unspielbar kritisiert wurde. Wir machten uns auf die Suche nach einem Künstler, der Bruckners Wagner-Symphonie von Beginn an „verteidigte“ und stießen dabei auf David Popper, den Cello-Superstar des 19. Jahrhunderts,

dessen kompositorische Werke heute viel zu wenig bekannt sind. Martin Rummel, Rektor der Anton Bruckner Privatuniversität Linz, brachte uns in seinem im November 2024 gehaltenen Vortrag Poppers vielfältige und ebenfalls teils schwer spielbare Musik näher.

Zum Abschluss unseres Brucknerjahres widmeten wir uns dem großen österreichischen Dirigenten Herbert von Karajan, der auch in Bayreuth dirigierte, dort aber seine Ideen nicht entsprechend verwirklichen konnte und die Salzburger Osterfestspiele gründete.

**Unsere Veranstaltungen verursachen Kosten, daher unsere Bitte:**

### **Mitgliedsbeitrag für 2025 und Steuer sparen beim Spenden**

Der Mitgliedsbeitrag beträgt für **Einzelmitglieder € 21,00** und für **Paarmitglieder € 28,00**. Wir bitten um Überweisung auf das Konto des Richard Wagner Verbandes Linz mit dem IBAN **AT70 1500 5007 9105 8464** bei der Oberbank. Für Spenden sind wir immer dankbar. Damit sie steuerlich abgesetzt werden können, benötigen wir bei der Einzahlung den **Namen laut Meldezettel und das Geburtsdatum**, bei Paarmitgliedern von der spendenden Einzelperson. Mit diesen Informationen melden wir am Jahresende der Finanzverwaltung die eingelangten Spenden; diese werden dann automatisch bei der Veranlagung der Spender als Sonderausgaben steuermindernd berücksichtigt.

Vielen Dank für alle Beiträge, die uns weiterhin ermöglichen, interessante Vorträge zu veranstalten und Stipendiaten zu den Bayreuther Festspielen zu entsenden.

**Über Ihr Interesse an unseren Veranstaltungen freuen sich**

**DDr. Irene Jodl**  
Vorsitzende

**Florian Giesa, M.A.**  
Stellvertreter

**Dipl.-Ing. Berghold Bayer**  
Kassier

Richard Wagner Verband Linz, p.A. Waldeggstrasse 122, 4060 Leonding, Tel. 0664 2121080, office@wagnerverband-linz.at, ZVR 689584058